

Mit dieser Skizzierung des neuen Selbstverständnisses der Katechese (I.) verbindet Vf. einen theologischen Aufweis (II) für das gemeinte Postulat. Dabei wird der biblische Aufweis, zumal die Darstellung der Botschaft Jesu unter dem Aspekt „Welt auf Gott hin eröffnen“ recht interessant, da doch die nun einmal vorhandene Spannung zwischen evangelischer Weltdistanz und ebensolcher Weltzuwendung tiefgreifende Probleme aufwirft. Sodann werden die Folgerungen für eine der Zukunft geöffnete Katechese umrissen (III.), eine Ortung und Akzentuierung wichtiger katechetischer Inhalte versucht (IV.) und zuletzt konkrete Anregungen gegeben, die vor allem den Praktiker interessieren. Dabei konnte, wie Vf. selbst bekennt, nur einiges angedeutet werden, wie z. B. gruppenunterrichtliches Verfahren, Unterrichtsgespräch, katechetische Anschauungsmittel usw. für das angestrebte Ziel eingesetzt werden können. Aber diese knappen Hinweise sollten in ihrer exemplarischen Fündigkeit nicht unterbewertet, sondern in schöpferischer Phantasie aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Denn — dies ergibt sich als positiver Gesamteindruck der Publikation — die Sache, die damit angesprochen wird, ist überaus aktuell und bedeutungsvoll. Der Religionsunterricht von heute und morgen wird ja vor den Schülern und der Gesellschaft nur dann bestehen können, wenn er es vermag, seine gewichtige Erhellungs- und Gestaltungsfunktion für Gegenwart und Zukunft überzeugend darzulegen. — Aus diesen Erwägungen heraus ist dieses Buch allen katechetisch Interessierten sehr zu empfehlen.

Linz

Franz Huemer

## HOMILETIK

SCHNITZLER THEODOR, *Die drei neuen Eucharistischen Hochgebete und die neuen Präfationen*. In Verkündigung und Betrachtung (152.) Herder, Freiburg 1968. Kart. lam. DM 11.80.

Die Reform des Hochgebetes ist ohne Zweifel eine der bedeutendsten liturgischen Neuerungen der letzten Jahre. Zusammen mit den neuen Präfationen werden die drei neuen Hochgebete vom Vf. in derselben Art behandelt, in der er die vorkonziliaren Texte des Meßordo in den beiden Bändchen „Die Messe in der Betrachtung“ durchleuchtet hat. Er geht dabei jeder Wortgruppe nach, spürt die biblischen Zusammenhänge auf und erhebt ihren spirituellen Wert. Das Buch eignet sich daher besonders als Hilfe zur Meditation und Verkündigung. Damit ist seine Aktualität auch weiterhin gegeben: Nach mehrjähriger Verwendung der Hochgebete, da bereits die ersten Abnützungsercheinungen offenkundig werden, ist die persönliche Durchdringung umso notwendi-

ger. Nachdem uns die großen Linien der Hochgebete vertraut sind, besteht auch nicht mehr die Gefahr, der Sch. selbst durch eine abschließende Zusammenschau zu entgehen sucht, daß man nämlich vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen würde. Vielmehr ist man dankbar, wenn die Bausteine, aus denen die neuen Hochgebete geformt sind, als kleine Kostbarkeiten zum Leuchten kommen.

Linz

Hans Hollerweger

MAERTENS THIERRY / FRISQUE JEAN, *Kommentar zu den neuen Lesungen der Messe*. 1. Bd. 1. Adventssonntag bis Sonntag nach Erscheinung. (331.) 2. Bd. 1. bis 8. Woche, 2. bis 8. Sonntag. (392) 3. Bd. Aschermittwoch bis Ostersonntag. (360.) 4. Bd. Oktav von Ostern bis Pfingsten, Dreifaltigkeit, Fronleichnam, Herz-Jesu-Fest. (379.) 5. Bd. 9. bis 21. Sonntag. (326.) Herder, Freiburg 1969–1970. Kart. lam. je Bd. DM 25.—.

Es bedeutet ohne Zweifel ein gewisses Wagnis, ein solches Kommentarwerk herauszubringen, da wir mit der neuen Perikopenordnung erst am Anfang stehen. Zum Trost könnte man darauf hinweisen, daß seine Vf. bereits Erfahrungen auf diesem Gebiet haben, was nicht zuletzt durch den „Vorgänger“ des jetzigen Werkes, den 1966 f erschienenen fünfbändigen „Kommentar zum Meßbuch“ (vgl. ThPQ 114 [1966] 394, 115 [1967] 216) zu belegen ist. Es sei aber auch die andere Seite nicht vergessen. Gerade weil die seit Advent 1969 eingeführte Ordnung für viele Neuland ist, es sich um einen „Umschwung“ handelt, wie er seit Jahrhunderten nicht mehr erfolgte, schulden wir Vf. und Verlag Dank, daß sie schon in der „ersten Stunde“ Hilfestellung leisten. Dies selbst dann, wenn man meint, am Buch verschiedenes aussetzen zu müssen (was vielleicht von der Eile her bedingt sein könnte). Zusammen mit den von Herder herausgegebenen Bändchen „Die neuen Sonntags-Lesungen“, welche die ausgedruckten Lesetexte enthalten (im Kommentar selbst befinden sich nur die Stellenangaben), haben wir treffliches Vorbereitungsmaterial in der Hand.

Das Werk bringt nach einer kurzen Einleitung mit Anregungen einerseits für die jeweiligen Perikopen eine „Auslegung der Schrift“ (Exegetischer Zusammenhang; Thematische Auslegung; Kritische Vergegenwärtigung), andererseits zusammenhängende Durchblicke systematischer Art als „Weisung des Glaubens“. Bei letzteren ist natürlich von vornherein zu erwarten, daß die Auswahl der Themen usw. von subjektiven Faktoren abhängt. Man darf jedoch sagen, daß Kernprobleme angegangen sind, und dies nicht zuletzt mit oftmals sehr aktuellem Bezug. Spezielle Fragen können mit Hilfe des zweifach gegliederten Registers (Peri-